

Kampf gegen Lepra

Aufklärung, Behandlung und Wiedereingliederung in Brasilien



Lepra ist eine Krankheit der Armen. Sie trifft vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Elendsviertel in dem besonders armen brasilianischen Nordosten. In Hütten ohne fließendes Wasser, ohne ausreichende Lüftung und so gut wie ohne Sonneneinstrahlung kann sich die Krankheit besser ausbreiten als in den hellen, sauberen Wohnungen der wohlhabenderen Bevölkerung.

Lepra wird ausschließlich von Menschen übertragen, die noch nicht behandelt werden. Die Krankheit wird durch den Erreger *Mycobacterium leprae* verursacht und schädigt vor allem Haut und Nerven. Die Inkubationszeit beträgt 2 bis 30 (!) Jahre.

Wie im Mittelalter verstecken viele Familien heute noch ihre an Lepra erkrankten Angehörigen, anstatt sie rechtzeitig in medizinische Behandlung zu geben. Hartnäckig hält sich vor allem in weniger gebildeten Bevölkerungsschichten

das Vorurteil, dass die Krankheit unheilbar ist. Dabei kann ein Mensch, der an Lepra erkrankt ist, bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung vollständig geheilt werden. Die dazu notwendige Kombinationstherapie aus mehreren Medikamenten kostet komplett nicht mehr als 50 Euro.

Die Franziskaner und die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) haben sich in den ärmsten Bundesstaaten Brasiliens zum Kampf gegen Lepra zusammengeschlossen. Zu ihrem gemeinsamen Programm gehört nicht nur die Behandlung der Kranken. Die Leprahilfe setzt bei einer möglichst flächendeckenden Aufklärung über die Krankheit an und endet erst, wenn die Geheilten auch wieder in die Gesellschaft integriert sind. Daher gehören auch Bewusstseinsbildungskampagnen sowie berufsbildende Maßnahmen zum Anti-Lepra-Programm der beiden Kooperationspartner.

So können Sie helfen:

Kleinkredit für den beruflichen Neustart eines geheilten Lepra-Kranken:
Komplette Therapie zur Heilung eines Leprakranken:
Schulung eines Gesundheitshelfers:

145 Euro
50 Euro
15 Euro